

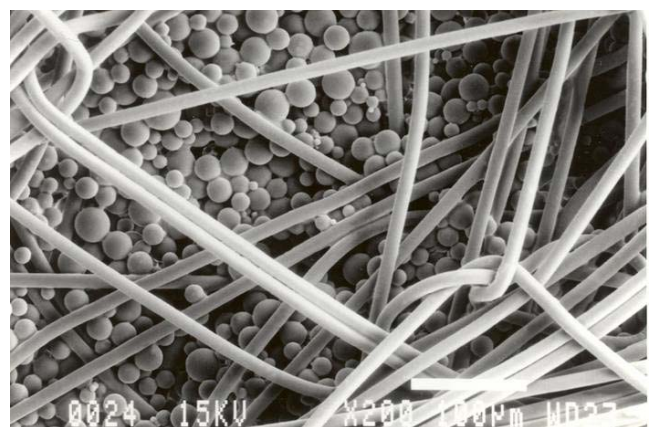
Die aus der Ploucquet-Gruppe hervorgegangene Outlast Europe GmbH mit Sitz in Heidenheim und Hersteller von klimaregulierenden Phase-Change-Materialien ist von der Golden Equity Investments übernommen worden, einem Private-Equity-Unternehmen, das in operative Geschäfte investiert.



Das Private-Equity-Unternehmen Golden Equity Investments (GEI) hat seinen Sitz in Golden, Colorado/USA und tätigt Kontrollinvestitionen in wachsende Unternehmen in unterschiedlichen Konsumgüter- und Industriemärkten. Outlast Technologies gilt als marktführender Hersteller für klimaregulierende Phase-Change-Materialien und ist aktuell dabei, den europaweiten Vertrieb von technischen und hochfunktionalen Materialien weiter auszubauen und den Vertrieb zu optimieren. Durch die Übernahme soll die bereits vorhandene Wertschöpfungskette bereichert werden und es dem Unternehmen ermöglichen, seine Position als Markt-

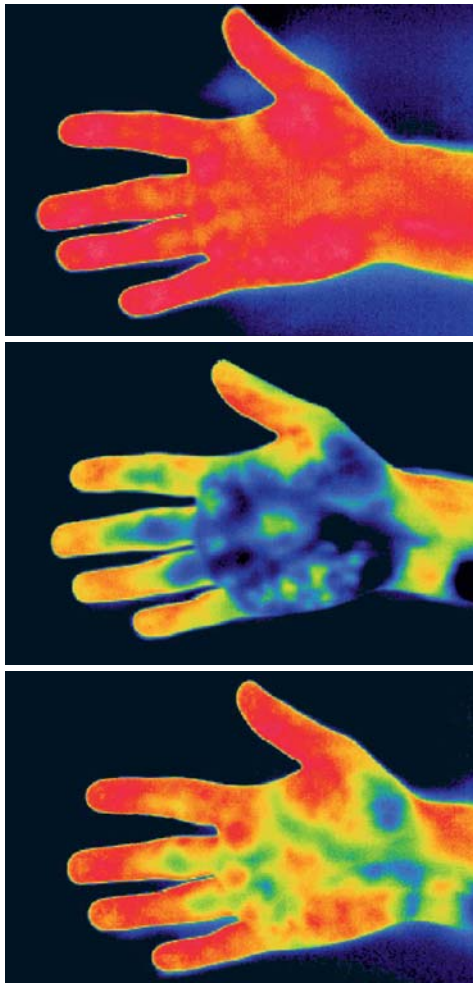
führer rund um Phase-Change-Technologie weiter zu festigen und auszubauen. Für Outlast-Kunden und -Partner sollen sich im Tagesgeschäft keine spürbaren Veränderungen ergeben. „Unsere Kunden werden weiterhin von dem gewohnt guten Service und der hohen Produktqualität profitieren. Es sind keine personellen Wechsel vorgesehen, alle Mitarbeiter bleiben erhalten, so dass das weltweite Geschäft wie bisher weiter laufen wird. Alle Geschäftstätigkeiten in Nordamerika, Europa und Asien bleiben unverändert“, teilt das Unternehmen mit. Das Unternehmen werde den Namen Outlast weiterführen, aber im Zuge der Übernahme nun zu Outlast Technologies LLC umfirmieren, um so in die strukturellen Anforderungen zu passen.

Den europäischen Markt bearbeitet die Outlast Europe GmbH vom Sitz im baden-württembergischen Heidenheim an der Brenz aus. Elf Mitarbeiter sind hier beschäftigt, weltweit sind es 33. Umsatzzahlen nennt das Unternehmen nicht. Die Muttergesellschaft Outlast Technologies LLC hat ihren Sitz in Boulder, Colorado/USA und gilt als Pionier sowie weltweit führend bei der Forschung Entwicklung, dem Design und der Vermarktung von Phase-Change-Materialien und deren Anwendungen. Seit 1992 hält Outlast Patente für verkapseltes PCM als Beschichtung auf textilen Materialien und in Fasern.



Outlast-Fasern, -Stoffe und -Beschichtungen wurden ursprünglich für die NASA entwickelt, um Astronauten vor Temperaturschwankungen im All zu schützen. Mittlerweile setzen über 200 Markenhersteller die Outlast-Technologie bei einer breiten Palette von Produkten von Sportbekleidung, Un-

terwäsche, Strick, Socken und Schuhe über Helme, Bandagen und Bekleidung für Haustiere bis hin zu Bettwaren und Sitzgelegenheiten ein.

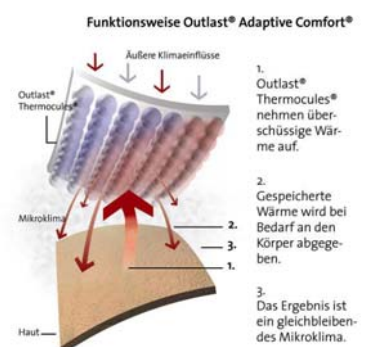


Die Outlast-Technologie nutzt Phase-Change-Materialien (PCM), die Wärme aufnehmen, speichern und wieder abgeben können. Die Technologie reagiert proaktiv auf Veränderungen der Hauttemperatur: der Wärmehaushalt wird optimal geregelt, die Schweißbildung wird reduziert und so ein optimaler Komfort erzielt. Man kann die Outlast-Technologie mit einem Eiswürfel in einem Glas Wasser vergleichen: Schmilzt der Eiswürfel (verändert er also seinen Aggregatzustand = phase – von fest zu flüssig), nimmt er Wärme auf und kühlt so das Wasser; das Wasser oder das Getränk hält länger die gewünschte Temperatur. PCM arbeiten genauso, werden jedoch zumeist verkapselt, um permanent in einer polymeren Hülle eingeschlossen und geschützt zu sein. Diese verkapselten PCM nennt das Unternehmen Thermocules. Der Verkapselungsvorgang macht die Thermocules außergewöhnlich haltbar. Die Kapazität, Wärme aufzunehmen, zu speichern und wieder abzugeben, ermöglicht es jedem Produkt, das die Outlast-Technologie enthält, beispielsweise kontinuierlich die Hauttemperatur zu regulieren. Überhitzt die Haut, wird die Wärme aufgenommen, kühlt die Haut ab, wird die gespeicherte Wärme wieder zurückgegeben.

Dabei arbeitet die Outlast-Technologie nicht mittels einer Dochtwirkung, die die Feuchtigkeit lediglich dadurch „regelt“,

dass der bereits entstandene Schweiß von der Haut wegtransportiert wird. Die Outlast-Technologie setzt proaktiv viel früher an und sorgt dafür, dass gar nicht erst so viel Schweiß entstehen muss, da die Schweißproduktion ja bereits reduziert wird. Die Vorteile sind weniger Überhitzen, weniger Auskühlen, weniger Schweißbildung, gleichmäßige Wärmebildung, weniger Blasenbildung bei Schuhen und aktiver Temperatenausgleich.

Dabei ist die Technologie recht haltbar: Bei der In-Fasertechnologie wird die Outlast-Technologie direkt ins Garn eingesponnen und dann in einem Gewebe, in Strick- oder Wirkware weiter verarbeitet. Die Outlast-Technologie kann auch direkt auf Materialien mittels einer Beschichtung aufgetragen werden – entweder über eine Tauchbehandlung oder mittels eines Rakelmessers über einer Rolle. Ist die Outlast-Technologie Bestandteil einer Faser, soll sie für das ganze Leben eines Bekleidungsstücks erhalten bleiben, verspricht das Unternehmen. Auch die beschichteten Produkte würden beim Wachen oder Reinigen eine hohe Beständigkeit aufweisen.



Susanne Schaper